

Replik auf einen Artikel im Glattaler vom 11. November 2016

Lobbyismus für die Zivillaviatik auf dem Flugplatz Dübendorf

Im Lauf dieses Jahres ist im Glattaler eine Reihe von Artikeln zum Thema Flugplatz Dübendorf erschienen. Der jüngste in der Ausgabe vom 11. November über die Präsentation der detaillierten Pläne der Flugplatz Dübendorf (FDAG) durch dessen Projektleiter Urs Brüttsch an den Industrieverein Volketswil. Zu Recht erwähnt der Artikel zwar auch, dass dieses Thema den Bewohnern und Arbeitgebern aus den Standortgemeinden unter den Nägeln brennt. Nur hat die Berichterstattung in diesem wie auch in den vorhergehenden Artikeln einen Haken: es fällt auf, dass die erwähnten redaktionellen Beiträge sich nur mit den Interessen der FDAG bzw. den Befürwortern der kommerziellen Zivillaviatik befassen, nicht jedoch mit kritischen Aspekten. Deshalb nachstehend eine Replik auf diesen letzten Artikel.

Urs Brüttsch schildert die Geschäfts- und Privatfliegerei in einem positiven Licht und möchte offenbar das Projekt dem Industrieverein Volketswil schmackhaft machen. So stellt er, wie nicht anders zu erwarten, die Sachzwänge und Notwendigkeit für und die Vorteile der Zivillaviatik in den Vordergrund. In seinen Ausführungen wird deutlich, dass der Flugplatz Dübendorf aufgrund der Verdrängung der Geschäftsfliegerei aus Kloten nach Dübendorf zur vierten Piste und damit zum verlängerten Arm des Flughafens Zürich-Kloten werden soll.

Die Folgen der Geschäftsfliegerei versucht er jedoch kleinzureden, wenn er z.B. von nur sechs Flugbewegungen pro Stunde spricht und die Betriebszeit sogar noch als bedeutende Einschränkung für den Flugbetrieb bezeichnet. Unerwähnt bleibt diesbezüglich, dass die Betriebszeiten gegenüber heute massiv ausgedehnt werden, nämlich vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden sowie am Wochenende. Geflogen wird dann vor allem auch an den für die Businessfliegerei attraktiven Randzeiten. Was auch nicht gesagt wird ist, dass die angegebenen 28500 Flugbewegungen mehr als eine Verdoppelung gegenüber heute darstellen und diese auf längere Sicht nicht ausreichen werden, sondern weiter erhöht werden müssen, da bekanntlich eine private Zivillaviatik mit dieser Anzahl Flugbewegungen nicht rentabel betrieben werden kann. Ferner wird auch nicht auf die erheblichen Sicherheitsrisiken eingegangen, die ein Parallelbetrieb von Kloten und Dübendorf zur Folge hat und die bis heute noch nicht einmal richtig diskutiert, geschweige denn gelöst sind. Und schliesslich wird auch verschwiegen, dass sich die drei Anrainergemeinden Dübendorf, Volketswil und Wangen-Brüttisellen sowie der Kanton Zürich seit Jahren gegen eine Zivillaviatik in Dübendorf aussprechen.

Im Sinne einer ausgewogenen Berichterstattung wäre es daher angezeigt, in diesem Blatt auch einmal den vielen Tausend betroffenen Anwohnern in den Anrainergemeinden einen Artikel zu widmen, die letztlich die Folgen eines Ausbaus des Flugplatzes Dübendorf zu einem zivilen Flugfeld zu tragen haben und die der kommerziellen Zivillaviatik kritisch bis ablehnend gegenüberstehen.

Die IG Zivillflugplatz Dübendorf NEIN stellt sich dafür gerne zur Verfügung. Sie wehrt sich mit klaren Positionen gegen den massiven Ausbau von Dübendorf zu einem zivilen Flugfeld und möchte genau diesen Menschen eine Stimme geben und sich mit ihnen solidarisieren. Nähere Informationen dazu liefert ihr soeben publiziertes Grundlagen- und Positionspapier.

Burkhard Huber, Dübendorf
IG Zivillflugplatz Dübendorf NEIN